



Damit's weiterhin bunt bleibt

Korallengärten gelten wegen ihres Artenreichtums als die Regenwälder der Meere. Doch sie sind in Gefahr. Nicht nur durch Wassererwärmung, auch einige Lichtschutzfilter schädigen die winzigen Tierchen. Viele Hersteller reagieren nun auf die Misere.

Viele Sonnenhungrige zieht es im Frühjahr nochmal in tropische Gefilde: Seychellen, Malediven, Hawaii, Südostasien, Australien. Denn hier ist es

ganzjährig angenehm warm und das Wasser lockt mit Temperaturen im höheren Zwanzigerbereich. Ein Eldorado für Schwimmer und Schnorchler, denn hier gibt's was zu sehen: Tropischer

Fischreichtum, Oktopusse, Hummer, Schildkröten und nicht zu vergessen die bunten Korallenriffe, die all diesen Tieren Schutz- und Schlafmöglichkeiten bieten. Das, was auf den ersten Blick wie

ein bunter Haufen Steine oder wie Pflanzen wirkt, besteht beim näheren Hinschauen aus Millionen von winzigen Nesseltierchen, die die abgestorbenen Skelette ihrer Artgenossen überwuchern. Die



bunte Farbe rührt von einzelnen Algen, die symbiotisch in den Nesseltieren leben und Fotosynthese betreiben.

Nicht ohne Sonnenschutz

Und weil die Zeit im Wasser hier schnell verfliegt, über- rascht so manchen Sports- freund ein heftiger Sonnen- brand an Rücken, Armen und Beinen. Wasserfeste Sonnen- shirts sind insbesondere für Schnorchler deshalb ein Muss. Und trotzdem kommt man nicht drum herum, auch einen Teil des Körpers mit einer Sonnencreme zu schüt- zen. Doch die kann das emp- findliche Ökosystem Koral- lenriff schädigen.

Gefürchtete Korallenblei- che

Bereits 2015 zeigte eine Studie des Wissenschaftsma- gazins „Archives of Environ- mental Contamination and Toxikologie“, dass der Son- nenschutzfilter Oxybenzon die Larvenform bestimmter Korallenarten schädigt. Oxy- benzon ist ein Gentoxikum

für Korallen, es löst eine Ver- knöcherung der jungen Zelle aus und führt dazu, dass die Tierchen versteinern. Man spricht hierbei von einer Korallenbleiche.

Erste Staaten reagieren nun auf das Resultat dieser und ande- rer wissenschaftlicher Studien, die zum gleichen Ergebnis kamen. Im pazifischen Insel- staat Palau wurden die che- mischen UV-Filter Octinoxat (INCI: Ethylhexyl Methoxy- cinnamate) und Oxybenzon (INCI: Benzophenone-3) 2020 verboten. Der US-amerika- nische Staat Hawaii folgte im letzten Jahr.

Auch die Hersteller von Son- nenschutzprodukten reagie- ren auf den Trend – Apothe- kenkosmetik ist hier führend. Und ganz nach dem Motto „Tue Gutes und rede darü- ber“: Oftmals lässt sich schon auf der Verpackung erkennen, welche Produkte rifffreund- lich sind. ■

*Dr. Susanne Poth,
Apothekerin/Redaktion*

Besser fürs Riff

- + Empfehlen Sie Octinoxat- und Oxybenzon-freie Sonnenschutzmittel.
- + Setzen Sie auf mineralische Sonnenschutzfilter.
- + Empfehlenswert sind wasserfeste Sonnenschutz- mittel; sie sollten vor dem Baden gut einziehen.
- + Auch Nanopartikel schaden den Meeresbewoh- nern.
- + Entleerte Plastikverpackung sollten wieder mit nach Hause genommen werden, da sie in den meisten Urlaubsländern nicht fachgerecht recycelt werden.

© LightFieldStudios / iStock / Getty Images



HIER IST JA

alles neu!

Und viel übersichtlicher und leichter zu finden!

Wir haben unsere Website neu sortiert und aufgeräumt: Sie finden auf **www.diepta.de** News zu Gesundheitsthemen und Apothekenpraxis, akkreditierte Fortbildungen für PTA und PKA und natürlich die aktuelle Zeitschrift. Auf Ihr Nutzerprofil mit allen abgeschlossenen Fortbildungen können Sie selbstverständlich auch weiterhin zugreifen.

Und es gibt noch mehr zu entdecken!

Schauen Sie auf **www.diepta.de** vorbei und finden

Sie heraus, was es sonst noch Neues gibt!